



**Grundschule Grimsehlweg**

Grimsehlweg 20

30659 Hannover

☎: (0511) 168-4 82 91

Fax: (0511) 2 70 27 55

Mail: GS-Grimsehlweg@Hannover-Stadt.de

Hannover, 18.08.2010

## Ganztagsschulkonzept

### 1. Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule

Nachdem der Schulvorstand der Grundschule Grimsehlweg am 17.06.2009 schon grundsätzlich gemäß Nr. 2.4.1 des Erlasses „Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule“ vom 16.03.2004 die Einrichtung einer offenen Ganztagschule zum 01.08.2010 beantragt hat, wird wegen der sich abzeichnenden baulichen Verzögerung von Mensa und Freizeitbereich nunmehr ein Antrag zum 01.08.2011 gestellt.

Die Voten der Gremien fielen wie folgt aus:

- Gesamtkonferenz am 23.11.2009: einstimmig
- Schulleiternrat am 27.04.2010: einstimmig
- Schulvorstand am 25.11.2009: einstimmig

### 2. Gründe für die Errichtung der Ganztagschule

#### a) Situation der Schule

Die Grundschule Grimsehlweg ist eine staatliche Grundschule in Trägerschaft der Landeshauptstadt Hannover. Der Schulstandort befindet sich seit 1936 im Stadtteil Bothfeld. Das jetzige Gebäude wurde zu Anfang der 50-er Jahre errichtet und seit 2002 grundsaniert und renoviert, so dass wir heute Unterricht in Räumen mit sehr gutem baulichen Zustand erteilen.

Das Einzugsgebiet umfasst die Stadtteile Isernhagen-Süd, Lahe und Teile Bothfelds. Für Kinder aus dem weitläufigen Isernhagen-Süd fährt täglich ein Schulbus. Vereinzelt besuchen auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Einzugsgebieten diese Schule.

Eine weitere Besonderheit ist das Vorhandensein des „Grimsehlbär-Hortes“ im Gebäude unserer Schule. In dieser stark nachgefragten selbstständigen, aber kostenpflichtigen Einrichtung wird nach der Unterrichtszeit eine begrenzte Anzahl an Kindern auf dem vertrauten Schulgelände betreut. Die Kinder müssen dazu angemeldet werden. Die vorhandenen maximal 40 Plätze reichen bei weitem nicht aus. Auf der Warteliste stehen oft mehr als 50 Namen. Eine der Besonderheiten unseres Einzugsgebietes ist es, dass mehrheitlich beide Elternteile berufstätig sind mit dem daraus resultierenden hohen Betreuungsbedarf ihrer Kinder.

Die GS Grimsehlweg ist beständig 3-zügig angelegt, vorübergehend auch 4-zügig, so dass zurzeit ungefähr 360 Kinder in 14 Klassen die Schule besuchen. Einschließlich der Lehramtsanwärter/innen bilden etwa 20 Lehrerinnen und Lehrer das Kollegium, das darüber hinaus von pädagogischen Mitarbeiterinnen in der Betreuung und in der Vertretung vorübergehend abwesender Lehrkräfte unterstützt wird. Die Vertretungslehrkräfte sind in der Regel ausgebildete Lehrer/innen. Insgesamt sind mehr als 30 Personen an dieser Schule tätig.

Viel Unterstützung erfährt die Schule durch den stets aktiven Förderverein, der vieles ermöglicht, was aus dem normalen Schulhaushalt nicht zu leisten wäre.

Die GS Grimsehlweg ist wie inzwischen alle Grundschulen in Niedersachsen „verlässlich“, d. h., die tägliche unterrichtliche Versorgung bis 13 Uhr ist garantiert. Unsere erste Stunde beginnt um 8.10 Uhr, während die sechste Stunde um 13.40 Uhr endet. Eine Unterrichtsstunde dauert grundsätzlich 45 Minuten.

Die ersten Klassen haben in der Regel vier Stunden, die zweiten Klassen an zwei Tagen auch fünf Stunden Unterricht. Ist in der fünften Stunde kein Unterricht, wird bis 13 Uhr eine Betreuung angeboten. In Ausnahmefällen gilt das Betreuungsangebot auch für die erste Stunde, wenn der Unterricht von der zweiten bis zur fünften Stunde durchgeführt wird. Die Kinder der dritten und vierten Klassen haben generell mindestens fünf Stunden täglichen Unterricht; an manchen Tagen findet der Unterricht auch in der sechsten Stunde statt.

Neben den Klassenräumen verfügt die GS Grimsehlweg über eine Turnhalle und je einen Musik-, Werk-, Film- und Computerraum. Die räumlich teilbare Aula wird auch für Unterrichtszwecke genutzt. Aus Mitteln des Konjunkturprogramms wird das Raumangebot deutlich erweitert. Neben einem weitem Unterrichtsraum werden eine Küche, Mensa und ein Freizeitbereich angebaut, sowie der Außenbereich modernisiert.

Der große Schulhof besteht je zur Hälfte aus Asphalt- und Rasenfläche, auf der sich Spieleinrichtungen und ein Wall mit Sitzrängen befinden. 2005 wurde eine große Kletteranlage errichtet.

Im Vergleich zu vielen anderen Gegenden Hannovers ist die weitere Schulumgebung im Nordosten Hannovers untypisch für eine Großstadt. Die in mehrfacher Hinsicht vorzügliche Wohnlage begünstigt eine unproblematische Lern- und Umweltsituation für Eltern, Schülerinnen, Schüler und Schule. Die Wohnlage ist gekennzeichnet durch Eigentumsbebauung, überwiegend mit Einfamilienhäusern, von Grün durchsetzt und mit vielen verkehrsberuhigten Zonen ausgestattet. Der Einzugsbereich der Schule ist sozial durch positive Merkmale begünstigt. Es gibt praktisch keine sozialen Brennpunkte. Der Anteil Sozialschwacher ist verschwindend gering. Sprachliche Probleme, weil Deutsch nicht Herkunftssprache ist, gibt es nur selten.

**Ein großer Nachteil dieses ruhigen, fast reinen Wohngebietes ist es jedoch, dass es nur eine sehr geringe Dichte an Freizeitangeboten gibt. Für die Gestaltung der Ganztagsbetreuung bringt diese Besonderheit den Nachteil mit sich, dass die Betreuungsangebote von Institutionen kommen müssen, die keinen oder nur einen geringen Stadtteilbezug haben. Ähnliches gilt auch jetzt schon für Eltern, die die Freizeitgestaltung ihrer Kinder organisieren müssen. Die Ganztagsangebote werden das soziale und kulturelle Umfeld unserer Schülerinnen und Schüler deutlich erweitern.**

Die drei o. g. Stadtteile unseres weitläufigen Einzugsgebietes sind überwiegend räumlich voneinander getrennt und erschweren den Aufbau sozialer Kontakte. Hier leistet der Ganztagsbetrieb zukünftig Unterstützung.

Die finanziell anspruchsvolle Wohnlage bringt es auch mit sich, dass die Elternschaft einen hohen Anteil an Akademikern aufweist und im Allgemeinen sehr bildungsorientiert ist. Viele Kinder werden schon vor der Schulzeit und später parallel dazu so gefördert und gefordert, dass ein Leistungsniveau vorhanden ist, das sich von dem der meisten anderen Grundschulen deutlich

abhebt: Die überwiegende Mehrheit der Kinder besucht nach der Grundschulzeit ein Gymnasium.

Die Grundschule Grimsehlweg vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies umfasst die sprachliche Sicherheit in Wort und Schrift,

Lesefähigkeit, mathematische Grundfertigkeiten und -fähigkeiten, erste fremdsprachliche Fähigkeiten und die Eröffnung von Zugängen zu den Lernfeldern in den Gesellschafts- und Naturwissenschaften. Schülerinnen und Schüler werden in den Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechniken eingeführt und erwerben grundlegende psychomotorische und musisch-ästhetische Ausdrucks- und Gestaltungsformen. Die Grundschule schafft damit die Grundlagen für die erfolgreiche weitere Schullaufbahn ihrer Schülerinnen und Schüler.

In unserer Grundschule wird eine altersangemessene Form des Zusammenlebens und Arbeitens entwickelt. Dies erfordert entsprechende Regeln, die mit der Akzeptanz unterschiedlicher Lebensformen sowie der Achtung der religiösen und weltanschaulichen Überzeugung Anderer einhergehen. Das Zusammenleben in der Schule muss gelernt und geübt werden. Dazu gehört, sich anderen Schülerinnen und Schülern gegenüber situationsangemessen, hilfsbereit und rücksichtvoll zu verhalten, eigene Wünsche zurückzustellen, mit Rückmeldungen zu Lernergebnissen angemessen umzugehen, sich an Ordnungsformen zu halten, Regeln der Zusammenarbeit zu beachten, hier auch sich selbst zu behaupten und eigene Standpunkte zu vertreten. Die Schule sorgt für ein positives soziales Klima, nimmt Rücksicht und führt die Schülerinnen und Schüler in einem individuell fortschreitenden Prozess zu den genannten Zielen.

**Die Arbeit an der Grundschule Grimsehlweg geschieht auf der Basis ihrer im Schulkonzept formulierten Leitsätze und -ziele, an denen sich auch die Ganztagsbetreuung orientieren muss:**

### 1. Leitsätze der Grundschule Grimsehlweg

1. Wir arbeiten als Kollegium partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.
2. Wir arbeiten vertrauensvoll mit Eltern und Schülerinnen und Schülern zusammen.
3. Wir leben von dem Einsatz aller in der Schule tätigen Menschen, der vielfältigen Elternmitarbeit und der Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler.
4. Wir helfen bei der individuellen Lernentwicklung der Kinder.
5. Wir stärken sozial-emotionale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, um ein friedvolles Schulleben zu gewährleisten.
6. Wir fördern kreativ die Eigentätigkeit und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler altersangemessen in allen Klassenstufen.
7. Wir pflegen Kontakt mit unseren Kooperationspartnern.

## Leitziele

### Zu 1. Wir arbeiten als Kollegium partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.

**Eine harmonische Zusammenarbeit im Kollegium ist die Grundlage erfolgreicher schulischer Arbeit.**

- Offenheit
- Missverständnisse sofort klären
- Gesprächsbereit sein
- Kompromisse eingehen können
- Erfahrungsaustausch
- Planung gemeinsamer Klassenaktivitäten und Schulaktivitäten

### Zu 2. Wir arbeiten vertrauensvoll mit Eltern und Schülerinnen und Schülern zusammen.

**Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrern fördert die persönliche Entwicklung, die Lernbereitschaft und die Lernentwicklung des Kindes.**

- Zuwendung zum einzelnen Kind
- Annahme der Persönlichkeit
- Zeit für die Probleme einzelner Kinder
- Zeit für Elterngespräche
- Regelmäßige Elterninformationen
- Elternabende, Elternsprechtage
- Einbeziehung der Eltern in gemeinsame Schulveranstaltungen

### Zu 3. Wir leben von dem Einsatz aller in der Schule tätigen Menschen, der vielfältigen Elternmitarbeit und der Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler.

**Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrern fördert die Identifikation mit ihrer Schule.**

- Projekttag unter Mithilfe von Eltern
- Begleitung bei Klassen- und Schulausflügen
- Schulbusbetreuung
- Einbeziehung bei den verschiedensten Schulaktivitäten wie Sportfeste, Bundesjugendspiele, Radfahrprüfungen, aber auch im schulischen Alltag.
- Finanzielle Unterstützung durch den Förderverein

**Zu 4. Wir helfen bei der individuellen Lernentwicklung der Kinder.**

**Die Kinder sollen ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechend gefordert und gefördert werden.**

- Hinwendung zum einzelnen Kind
- Förder- und Förderunterricht
- Einzelförderung
- Arbeitsgemeinschaften
- Innere Differenzierung
- Bücherei
- Leseeltern

**Zu 5. Wir stärken sozial-emotionale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler um ein friedvolles Schulleben zu gewährleisten.**

**Gegenseitige Wertschätzung, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Achtung, Respekt und Gewaltlosigkeit sind Grundlage zwischenmenschlicher Beziehungen.**

- Gesprächskreise
- Klassendienste
- Klassenregeln
- Schulregeln/Schulvertrag
- Partnerklassen
- Maßnahmen zur Gewaltprävention und Förderung des Sozialverhaltens
- Einbeziehung sozialfördernder Themen in den Unterricht und Behandlung wertebезogener Themen im Unterricht.

**Zu 6. Wir fördern kreativ die Eigentätigkeit und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schülern in allen Klassenstufen.**

**Durch das Praktizieren vielfältiger Unterrichtsformen und der Verteilung von Aufgaben erziehen wir die Kinder zu Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.**

- Methodenwechsel
- Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit
- Handlungsorientierter Unterricht
- Projektunterricht
- Wechselnde Arbeitsgemeinschaften
- Einsatz neuer Medien (PC)
- Einsatz aktueller Lehr- und Lernmittel
- Schülerbücherei
- Räumliche Ausstattung
- Übernahme von Verantwortung bei Ämtern und Diensten

## Zu 7. Wir pflegen Kontakt mit unseren Kooperationspartnern

Durch Nutzung der Kompetenzen von außen erweitern wir unser schulisches Angebot.

- Kindergärten
- Verschiedene Förderschulen
- Verein Mentor
- Stadtbücherei
- Musikhochschule
- Polizei
- ADAC
- Freiluftschule
- Zoo
- Üstra

### b) Motivation für den Ganztagsbetrieb

Die Schüler/innen sollen in ihrem Sozial- und Freizeitverhalten gefördert werden. Es soll eine Schulkultur entwickelt werden, in der sich die Schüler aufgehoben, wertgeschätzt, eingebunden und nützlich fühlen und die Lehrkräfte gerne arbeiten. Insbesondere der Rahmen einer Ganztagschule prägt nicht nur das fachliche Lernen, sondern auch das persönliche Umfeld und die soziale Entwicklung der Schülerinnen, so dass sie später als Mitglied der Gesellschaft selbstbewusst, selbstbestimmt und integriert leben können.

Die Gründe und der Bedarf einer Ganztagschule am Standort Grimsehlweg lassen sich schlagwortartig aufzählen

- Zurzeit bestehen noch keine pädagogischen Nachmittagsangebote
- Mangelnde Betreuung der Kinder am Nachmittag
- Der Ganztagsbetrieb leistet einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Beitrag zur gesunden Ernährung und Vermittlung von Esskultur, zudem stiftet das gemeinsame Essen positives Sozialverhalten.
- Zunehmende Zahl von verhaltensauffälligen Kindern und damit steigende Belastung für die Lehrkräfte.
- Die Persönlichkeitsentwicklung insgesamt kann positiv beeinflusst werden.
- Die Ganztagsbetreuung ist eine Maßnahme gegen den zunehmenden unkontrollierten Medienkonsum.

### c) Grundüberlegungen für die Gestaltung des Ganztagsbetriebs

Der inhaltliche Schwerpunkt des sozialen Lernens soll sich durchgängig vom Vormittag auch im Ganztage wiederfinden.

Angebote sollen so strukturiert sein, dass sie zwar dem kindlichen Lern- und Leistungswillen entgegenkommen und die Kreativität- und Experimentierfreude der Kinder aufgreifen und anregen, im Vordergrund soll jedoch das gemeinsame Erlebnis mit anderen stehen.

Die Kinder sollen in den Nachmittagsangeboten vielfältige Möglichkeiten erhalten, ihr Repertoire der Selbst- und Fremdwahrnehmung zu erweitern, und sie darin unterstützen Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu lernen.

Es soll deshalb sowohl jahrgangsgebundene als auch jahrgangsübergreifende Angebote für heterogene Gruppen gemacht werden, für die grundsätzlich gilt:

- Betreuung ist keine Verlängerung des vormittäglichen Unterrichts.
- Die Kreativität der Kinder muss gefördert werden.
- Den Kindern muss Raum und Zeit gegeben werden, selbst etwas auszuprobieren.
- Die Sozialkompetenz muss gestärkt werden.
- Den Kindern müssen Rückzugsoptionen geboten werden.

Bei der Zeitplanung zur Anfertigung der Hausaufgaben sollte auch die besondere Situation von Kindern mit Lernschwierigkeiten Berücksichtigung finden und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass Kinder nach einem anstrengenden Schultag auch schlicht erschöpft sein können.

Die Hausaufgabenbetreuung und das gemeinsame Mittagessen erfolgen grundsätzlich jahrgangsbezogen. Sollte es aus organisatorischen Gründen hier erforderlich sein, werden die 1. und 2. Klassen sowie die 3. und 4. Klassen zusammengefasst. Am Freitag wird es keine Hausaufgabenbetreuung geben.

#### **d) Organisatorischer Ablauf**

Aus zwei früheren Befragungen (2009) schließen wir, dass mindestens ein Drittel der Schülerinnen und Schüler (vermutlich eher mehr) am Ganztagsbetrieb teilnehmen wird. Das wären dann mehr als 100 Kinder, davon die Hälfte an 5 Tagen, die andere Hälfte an nur einigen Tagen.

Für die Hälfte der zu betreuenden Kinder haben die Eltern Betreuungsbedarf bis 15 Uhr angegeben, die andere Hälfte zu gleichen Teilen bis 16 bzw. bis 17 Uhr.

Einige wenige Eltern wünschen Frühbetreuung ab 7 Uhr. Größere Nachfrage für Ferienbetreuung besteht, auch wenn sie kostenpflichtig ist, für die Oster-, Sommer- und Herbstferien.

Aufgrund dieser Befragungsergebnisse werden die Ganztagsangebote an 5 Tagen für alle Jahrgänge in einer Kernzeit bis 16 Uhr bereitgestellt. Nachfrageorientiert werden auch Angebote bis 17 Uhr sowie als Frühdienst von 7-8 Uhr gemacht. Ebenso wird in den Oster-, Sommer- und Herbstferien eine kostenpflichtige Ferienbetreuung eingerichtet.

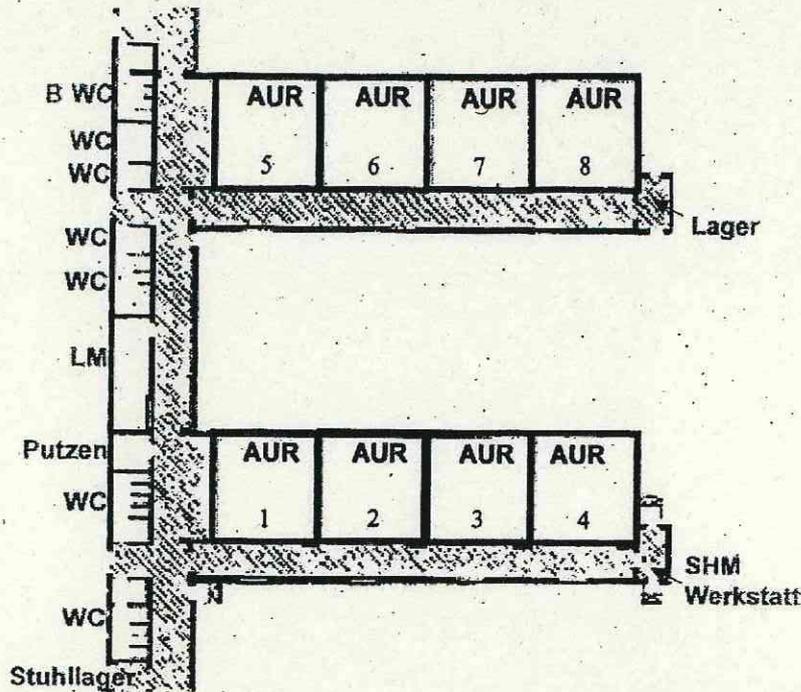
Durch die beiden Elternbefragungen haben wir auch ermittelt, dass von den Eltern Betreuungsangebote in folgenden Bereichen gewünscht werden:

- Sport und Bewegung
- Musikinstrumente erlernen
- Musik hören
- Theater
- Natur erleben
- Naturwissenschaftliches Experimentieren
- Fremdsprachen
- Arbeit mit dem Computer
- Lesen
- Kochen
- Freispielangebote
- Hausaufgabenbetreuung
- Gewaltprävention

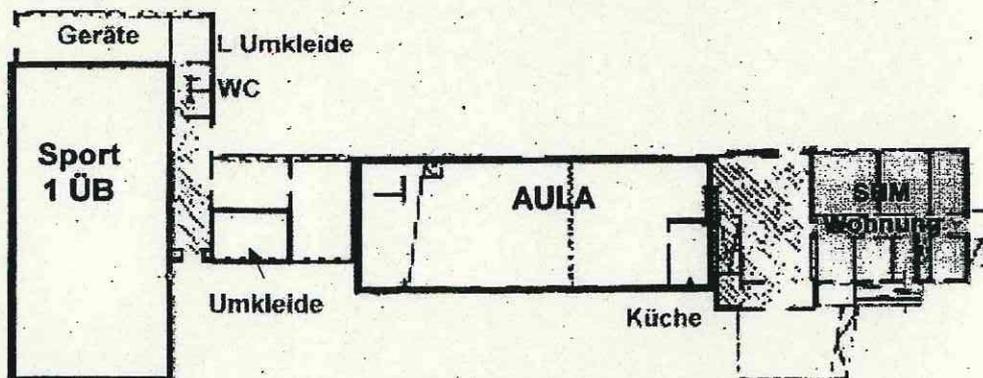
Unsere Raumkapazität kann nach Abschluss der Erweiterungsbaumaßnahmen einen Großteil der genannten Bereiche gerecht werden:



Für Einzelmaßnahmen und Hausaufgabenbetreuung können auch die Klassenräume der 3. und 4. Klassen im 1. und 2. Takt (Räume 1 bis 8) genutzt werden.



Darüber hinaus stehen eine Turnhalle, ein Computerraum (16 Bildschirmarbeitsplätze), ein kleiner Filmraum und eine teilbare Aula (Küchen- und Bühnenbereich) zur Verfügung.



Neben den bereits erwähnten schon vorhandenen, bzw. im Bau befindlichen Räumen/Einrichtungen müssen erst noch örtlich festgelegt und eingerichtet werden:

- Kunstraum
- Bücherei
- Raum der Stille
- Personalraum

Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den Ganztagsangeboten erfolgt freiwillig für einzelne Tage oder die ganze Woche; die Anmeldung verpflichtet aber zu regelmäßiger Teilnahme für die Dauer eines Halbjahres. Die Auswahl nur einzelner Angebote eines Tages ist nicht vorgesehen. Es gehört auch zum Ganztagsbetrieb, dass die Schülerinnen und Schüler freispielen oder sich in einem Ruheraum zurückziehen können. Die Betreuung findet in Stammgruppen statt, deren Größe 20 Schülerinnen und Schüler nicht übersteigen soll. Die tägliche Ablaufplanung ergibt sich aus folgendem Organisationsschema:

### e) Organisationsschema

Zeiten	4 Stunden (1. Klasse)	4 Stunden (2. Klasse)	5 Stunden	6 Stunden
08:10-08:55	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
08:55-09:00				
09:00-09:45	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
09:45-10:10				
10:10-10:55	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
10:55-11:00				
11:00-11:45	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
11:45-12:10	Essen			
12:10-12:55	Essen / Hausaufgaben	Essen	Unterricht	Unterricht
12:55-13:40	Angebot Schule	Hausaufgaben	Essen	Unterricht
13:40-13:45				
13:45-14:30	Angebot	Angebot	Hausaufgaben	Essen
14:30-14:35				
14:35-15:20	Angebot	Angebot	Angebot	Hausaufgaben
15:20-15:25				
15:25-16:10	Angebot	Angebot	Angebot	Angebot
16:10-16:15				
16:15-17:00	Angebot	Angebot	Angebot	Angebot

#### Erläuterung zum Stundenplan für das Ganztagskonzept:

Die Blöcke "Mittagessen" und "Hausaufgaben" sind zeitlich nicht scharf von einander getrennt zu sehen, vielmehr soll es einen fließenden Übergang geben, um den individuell unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Sobald Schülerinnen und Schüler das Mittagessen beendet haben, können sie in die Hausaufgabenbetreuung wechseln, die wiederum flexibel ausläuft, wenn die Kinder hiermit fertig sind. Somit entsteht ein insgesamt etwa 1,5-stündiger Mittagsblock, der sich flexibler als im Plan darstellt und genug Raum sowohl für ein entspanntes Einnehmen der Mittagsmahlzeit als auch für die 30-minütigen (1. und 2. Klasse) bzw. 45-minütigen (3. und 4. Klasse) Hausaufgaben lässt.

Das Konzept für die erste Klasse sieht zeitlich etwas anders aus. Im Sinne eines gestaffelten Übergangs der Jahrgänge in die Mittagspause wird hier das Mittagessen schon beginnend mit der letzten großen Pause eingenommen, der insgesamt kürzere Mittagsblock kommt so aber auch dem noch geringeren Umfang der Hausaufgaben entgegen. Für die ersten Klassen gibt es zudem noch ein "Angebot Schule", das sich z.B. als Büchereistunde o.ä. darstellen könnte. Diese rekrutiert sich, weil sie innerhalb der regulären verlässlichen zu organisierenden Schulzeiten liegt, tatsächlich aus dem personellen Potenzial der Schule, müsste also nicht über die Ganztagsbetreuungskräfte abgedeckt werden.

Die Angebote am Nachmittag sind in ein 3/4-Stunden-Raster mit 5-Minuten-Pausen gesteckt. Dieses zunächst schematisch erscheinende Raster stellt aber nur eine grundsätzliche Struktur dar, damit der Wechsel zwischen Angeboten möglich ist. Auch die Pausen sind rein organisatorisch zu sehen. Tatsächlich sollen die Angebote so gestaltet sein, dass Ruhephasen in die Angebote integriert werden, die Kinder also keine festgelegten Pausenzeiten benötigen. Darüber hinaus sollen viele Angebote auch in Doppelstunden oder sogar über den ganzen Nachmittag laufen. Entsprechend den Ergebnissen der Elternumfrage wird davon ausgegangen, dass die weit überwiegende Mehrheit eine Betreuung nur bis 16:00 Uhr wünscht, so dass die letzte Einheit bis 17:00 Uhr nur noch eine Option für wahrscheinlich deutlich weniger Kinder sein wird. Für die höheren Jahrgänge werden die erforderlichen Angebote damit oft nicht mehr als eine Doppelstunde umfassen.